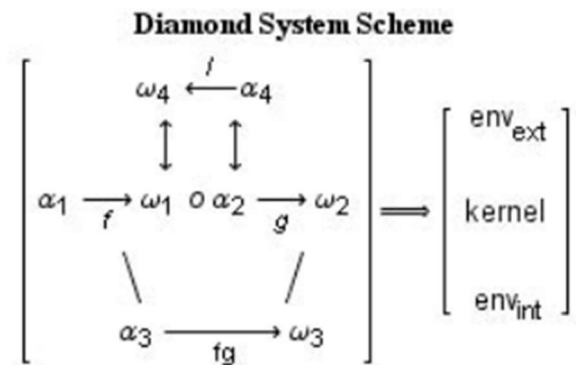


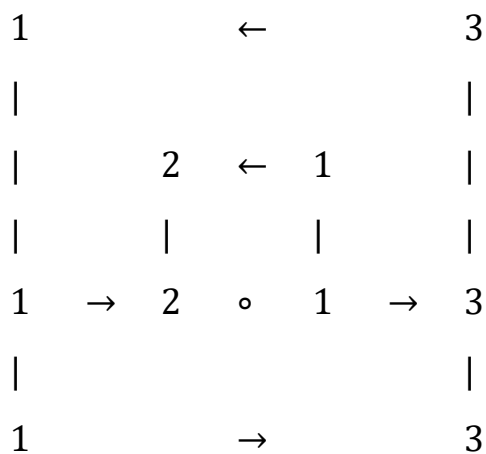
Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Kompositionsprodukte

1. Wir gehen aus von dem allgemeinen algebraischen Diamondsche, das Kaehr (2010, S. 4) gegeben hatte:

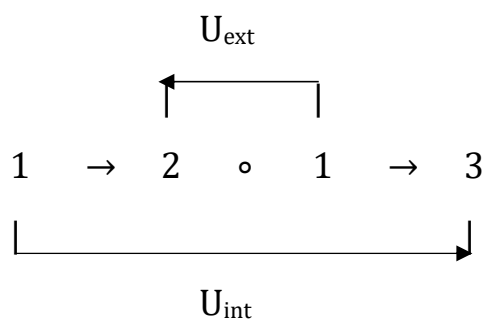


Als Beispiel stehe die Primzeichenrelation (Bense 1980), d.h. $Z = (1, 2, 3)$. Dann ist $\mathfrak{D}(Z) =$



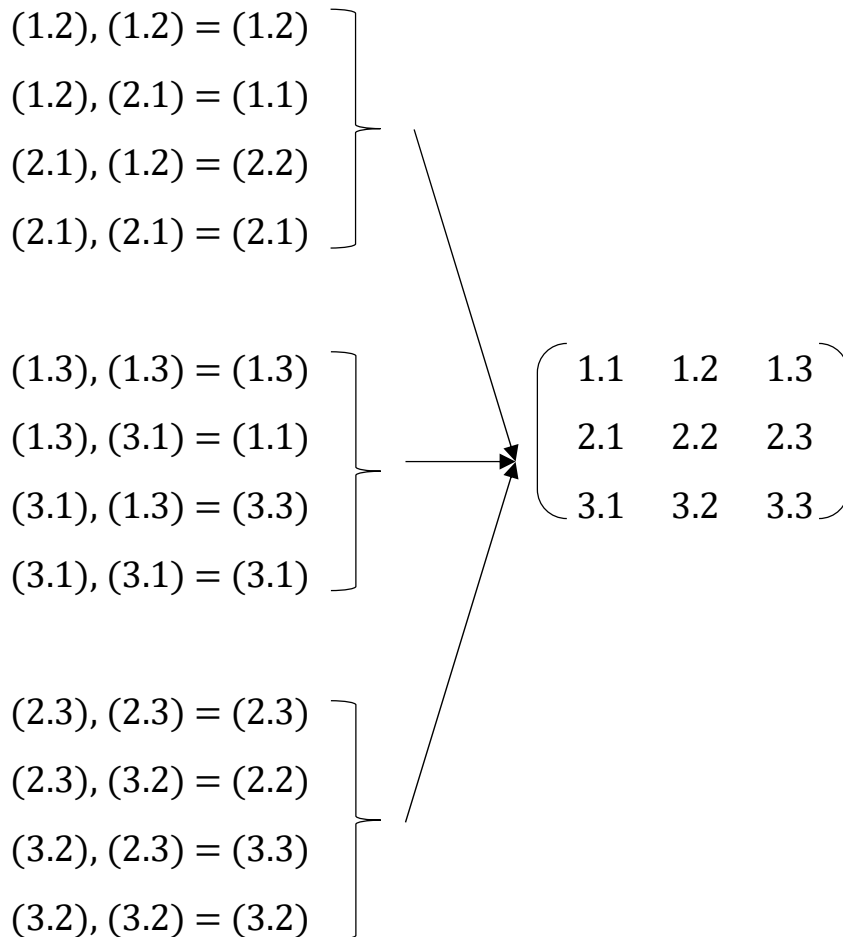
$\Rightarrow (1 \rightarrow 2) \circ (1 \rightarrow 3) = (1 \rightarrow 3)$, d.h. $\text{env}_{\text{int}}(1.2, 1.3) = (1.3)$.

Es ist also



Die interne Umgebung eines Diamonds ist also das, was wir hier als Kompositionsprodukt bezeichnen wollen.

2. Mit Hilfe von semiotischen Kompositionsprodukten, d.h. kartesischen Kompositionsprodukten von $Z \times Z$, kann man die von Bense (1975, S. 37) eingeführte semiotische Matrix konstruieren. Die folgenden drei Gevierte genügen dazu bereits.



Allgemein gilt also

$$(a.b), (c.d) = (a.d)$$

und zwar unabhängig davon, ob $b = c$ oder $b \neq c$.

Analog hat man nun für die quadralektischen epistemischen Funktionen (vgl. Kaehr 2011; Toth 2015)

$$(sO), (sO) = (sO)$$

$$(oS), (oS) = (oS)$$

$$(sO), (oS) = (sS)$$

$$(oS), (sO) = (oO).$$

Es ist somit erstmals gelungen, die homogenen Funktionen (oO) und (sS), d.h. das absolute (objektive) Objekt und das absolute (subjektive) Subjekt

aus den heterogenen Funktionen des subjektiven Objektes (sO) und des objektiven Subjektes (oS) herzuleiten und nicht, wie bisher ausschließlich, ausgehend von den Hypostasen der absoluten, als primär gesetzten homogenen Funktionen, die „gemischten“ sekundär zu konstruieren.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Einführung der Primzeichen. In: Ars Semeiotica 3/3, 1980, S. 287-294

Kaehr, Rudolf, Diamond Text Theory. Glasgow, U.K. 2010

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds: Four-Foldness of Beginnings. Semiotic Studies with Toth's Theory of the Night. Glasgow, U.K. 2011

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

3.10.2025